

Datum: 17.4.2013

Nr.: 50

## Zuviel Teilzeit: Abwanderung befürchtet

Trotz Fachkräftemangel – Experten errechneten, dass bis 2025 über 400.000 Fachkräfte gebraucht werden – gibt es einen niedrigen Anteil an Vollbeschäftigten in der Kinder- und Jugendhilfe. „Aktuelle Zahlen belegen für Ostdeutschland eine überaus hohe Teilzeitquote von fast 70 Prozent und für Westdeutschland von 55 Prozent,“ sagte die Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendhilfe – AGJ, Prof. Dr. Karin Böllert, anlässlich eines Pressegespräches in Rostock im Vorfeld der Mitgliederversammlung der AGJ. Diese Größenordnungen ließen den Schluss zu, dass diese Tätigkeiten offensichtlich meist nicht als familiäre Haupteinnahmequelle dienen. „Insbesondere für Ostdeutschland mit einer ansonsten überdurchschnittlich hohen Vollzeit-Frauenerwerbstätigkeit ist dies ein auffälliger Befund,“ betonte Böllert. Denn Berechnungen zufolge will nur die Hälfte der Teilzeitbeschäftigten in den ostdeutschen Bundesländern auch tatsächlich Teilzeit arbeiten. In den westlichen Bundesländern ist der Prozentsatz, der freiwillig Teilzeitstellen innehat, bei etwa 85 Prozent. „Das heißt, in Deutschland arbeiten jede Menge Fachkräfte Teilzeit, obwohl sie eine Vollzeitstelle wollen oder brauchen“, betonte Böllert. „Als Folge dieser Situation könnten Fachkräfte in ökonomisch einträglichere Berufsfelder abwandern, was zu einer Verschärfung der Situation führt.“

Am Beispiel des größten Jobmotors der Kinder- und Jugendhilfe – den Kindertagesstätten wird das Ausmaß der Teilzeitbeschäftigung besonders deutlich: In den östlichen Bundesländern sind von den ca. 79.000 Beschäftigten (pädagogisch tätige Personen) mehr als 75 Prozent und im Westen sind von den über 340.000 (Zahl ohne Berlin) Beschäftigten (pädagogisch tätige Personen) 66 Prozent in Teilzeit tätig. Ist für den Osten jedoch eine Trendwende zu mehr Vollzeitbeschäftigung (2006 waren es noch 82 Prozent) abzusehen, setzen die Kitas im Westen weiterhin überwiegend auf Teilzeitmodelle. Dass die Förderung von Vollzeitbeschäftigung durch die Politik erfolgreich sein kann, zeigt das Beispiel Thüringen, hier wurde der Anteil der Vollzeitbeschäftigten innerhalb eines Jahres von 28 auf 39 Prozent erhöht.

„Vollzeitbeschäftigung, wo sie von den Beschäftigten gewünscht wird, kann eine wichtige Strategie gegen den Fachkräftemangel sein. Erst wenn die Kinder- und Jugendhilfe als attraktiver Arbeitgeber und als zukunftsfähiger Arbeitsmarkt wahrgenommen wird, können perspektivisch ausreichende Personalressourcen gewonnen werden, erklärte die AGJ-Vorsitzende abschließend.

Arbeitsgemeinschaft für  
Kinder- und Jugendhilfe – AGJ  
Mühlendamm 3 • 10178 Berlin  
Tel. 0049 (0) 30 400 40-200  
Fax 0049 (0) 30 400 40-232  
E-Mail: [agj@agj.de](mailto:agj@agj.de)  
[www.agj.de](http://www.agj.de)

Die Arbeitsgemeinschaft für  
Kinder- und Jugendhilfe – AGJ  
ist der Zusammenschluss der  
bundeszentralen Jugendver-  
bände, der Spitzenverbände  
der Freien Wohlfahrtspflege,  
zentraler Fachorganisationen,  
der Obersten Jugend- und  
Familienbehörden der Länder,  
der Bundesarbeitsgemeinschaft  
der Landesjugendämter und der  
Vereinigungen, die auf Bundes-  
ebene für den Bereich Personal  
und Qualifikation tätig sind.

Verantwortlich für den Inhalt:  
**Peter Klausch**  
Geschäftsführer

Die Arbeitsgemeinschaft für  
Kinder- und Jugendhilfe – AGJ  
wird aus Mitteln des Kinder-  
und Jugendplans des Bundes  
gefördert.